

Ich habe einen Traum

Ich habe einen Traum,

dass eines Tages alle Bewohner:innen unserer Gemeinde die Überzeugung teilen:

In unserem Dorf sind **alle herzlich willkommen** und alle gleich viel wert.

Ich habe einen Traum,

dass die Menschen von Rombach und die Menschen von Küttigen voller Stolz verkünden: wir bilden zusammen die gleiche Gemeinde.

Ich habe einen Traum,

dass eines Tages diese Willkommens-Kultur die Menschen aus allen Quartieren zu gemeinsamen Feiern zusammenführt.

Ich habe einen Traum,

dass die Alteingesessenen und die Neuzugezogenen sich an runden Tischen zusammenfinden, zu denen der Gemeinderat eingeladen hat, um die gemeinsamen Fragen und Aufgaben zu besprechen.

Ich habe einen Traum,

dass die Unterscheidung von Inländischen und Ausländischen aus der Bevölkerungsstatistik verschwindet und jede erwachsene Person das Stimm- und Wahlrecht besitzt.

Ich habe einen Traum,

dass die verschiedenen Quartiere von Osten nach Westen und von Süden nach Norden durch einen Öko-Bus verbunden werden und so nicht nur der Weg nach Aarau vorgespurt bleibt.

Ich habe einen Traum,

dass der Bach und die Bäume im Baumschulareal zu einem Park werden, wo sich alle treffen können und so Mensch, Natur und Gebäude in Harmonie zusammenfinden.

Ich habe einen Traum,

dass die Verbindungswege in unserem Dorf so gestaltet werden, dass sich weder Alte vor Jungen, weder Langsame vor Schnellen zu fürchten brauchen.

Das ist mein lebendiger Traum.

Und wenn viele mit mir zusammen träumen, wird es möglich, dass ein **WILLKOMMEN** ertönt von den Hängen des Egghübels und von den Terrassen des Kirchbergs, von den historischen Häusern des Dorfkerns und von den Wasserläufen des Rombachs, von den Vereinen und Kommissionen, vom Kirchturm und vom Politpalaver.

Dann wird wahr, wovon ich fest überzeugt bin:

Eine neue Wirklichkeit ist möglich!